

Die Zeit vor der Gründung der Feuerwehr Untermünstertal

Untermünstertal hat in der langen Geschichte schon viele Schicksalsschläge hinnehmen müssen.

Im Mittelalter: Zerstörung der Stadt Münster durch die Freiburger. Im Dreißigjährigen Krieg, Plünderungen und Einäscherung des ganzen Tales. Daraus ist zu ersehen, daß das Feuer damals eine schwere Geisel des Münstertales war. Aus diesem Grunde wurden schon früh sogenannte Einwohnerwehren gegründet. Mit Feuerwehrleuten konnte keine ernstliche Brandbekämpfung durchgeführt werden. Diese Methode änderte sich dann schlagartig, als die Handdruckfeuerlöschspritzen aufkamen. Die Untertäler Einwohnerwehr bekamen eine solche im ausgehenden 18. Jahrhundert. Das Gespann (Pferde) für die Spritze mußten die Fuhrhalter stellen.

Als mit der Machübernahme durch die Nationalsozialisten andere Gesichtspunkte in den Vordergrund traten, wurde wie überall, auch Untermünstertal die bestehende Einwohnerwehr im Laufe der Jahre einer Revision unterzogen.

Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Untermünstertal

Im Jahre 1938 wurde vom damaligen Bürgermeister H. v. Landenberg eine Freiwillige Feuerwehr gegründet. Als erster Kommandant wurde Schlossermeister Alfred Groß vom Bürgermeister eingesetzt. Die Mannschaft der Wehr betrug 25 Mann. Die Gerätschaft bestand aus einer Handdruckfeuerlöschspritze mit Ledereimer und Schläuchen.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges dezimierte dann die junge Wehr derart, daß bald nicht mehr an eine geregelte Übungstätigkeit zu denken war. Dieser Zustand zog sich bis 1942 hin. Unter diesen Umständen kam es am 21. Mai 1942 zur Wiedergründung und ein TSF 8 wurde angeschafft. Zum neuen Wehrführer wurde Eduard Mutterer bestimmt und 45 Mann dienstverpflichtet. Nach dem der Wehrführer Mutterer an der Feuerweherschule in Schwetzingen einen Ausbilderkurs absolviert hatte, kam in kurzer Zeit eine mustergültige Wehr zustande. In der Nachkriegszeit wurde die Ausübung der Feuerwehrdienste durch die Militärregierung eingeschränkt, die bewährte TS 8 beschlagnahmt, der Wehrführer in Gefangenschaft genommen. Zum neuen Kommandanten der wiedererstehenden Wehr wurde Trudpert Schelb bestellt.

Die Ausstattung der Wehr

Die von der Militärregierung eingezogene TS 8 mußte wieder ersetzt werden. Ein Hindernis war auch der Mangel an schnellen Transportmitteln. Es waren kaum motorisierte Fahrzeuge vorhanden. So wurden, um aus der Notlage herauszukommen, Fahrradtrupps geschaffen, damit die Männer und Geräte schneller zum Einsatzort gelangen konnten. Das Ganze war schließlich nur eine Notlösung. Auf die Dauer mußte nach besseren Möglichkeiten Ausschau gehalten werden.

Eine solche Gelegenheit ergab sich, als ein Kettenfahrzeug beschafft werden konnte. Dieses wurde zum Löschgruppenfahrzeug mit einer Vorbaupumpe umgebaut. Das Fahrzeug tat mehrere Jahre seinen Dienst. Am 2. Oktober 1956 war es dann soweit. Die Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Riesterer entschloß sich ein modernes genormtes Löschgruppenfahrzeug LF 8 Opel-Blitz von der Fa. Metz anzuschaffen.

Die Feuerwehr war in drei Löschzüge gegliedert mit durchschnittlich 10 Mann Sollstärke. Wie alles in der Welt unterliegt auch die Feuerwehr den Gesetzen der Natur, die im Auf und Ab der Generation sich deutlich machen.

Der verdiente Kommandant Trudpert Schelb, der 15 Jahre lang der Wehr Ziel und Richtung gewiesen hatte, trat aus Altersgründen im März 1962 von seinem Posten zurück. Zum neuen Kommandanten wurde der erst 26-jährige Erich Ortlieb gewählt. Erich Ortlieb bekleidete das Amt als Kommandant von Untermünstertal bis zur Gemeindereform 1972.

Durch den Zusammenschluß der beiden Gemeinden Obermünstertal und Untermünstertal zur Gemeinde Münstertal entstand die Freiwillige Feuerwehr Münstertal. Somit wurde aus der Feuerwehr Untermünstertal die Abteilung Untermünstertal in der Gesamtwehr Münstertal.